

Software

x Monopole

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Monopol: Marktform bei der nur ein Anbieter existiert

- x keine Konkurrenz
- x bei der Preisgestaltung muss nur auf die Nachfrager nicht auf die Wettbewerber geachtet werden
- x i.d.R. bedient der Monopolist nicht die gesamte (effiziente) Nachfrage
- x i.d.R. geringere Mengen zu höheren Preisen, als in einer Wettbewerbssituation
- x i.d.R. Wohlfahrtsverlust durch Monopole

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Aufgrund der Marktmacht und Wettbewerbsbeschränkungen sowie den damit verbundenen Wohlfahrtsverlusten ist der Staat bestrebt, Monopole zu verhindern

- x Kartellamt
- x Monopolkommission

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Ausnahmebereiche vom Wettbewerb

- x es gibt Situationen in denen ein vollkommener Wettbewerb nicht möglich ist
- x Der Staat kann hier keinen Wettbewerb erreichen.
- x so genannte „natürliche Monopole“
- x Kennzeichen: Hohe Fixkosten und geringe / konstante Stückkosten / Grenzkosten
- x Bei natürlichen Monopolen kann ein Unternehmen immer günstiger produzieren und damit anbieten als x-beliebig viele Unternehmen zusammen.
- x Bsp.: Telefon-Netz, Schienen-Netz

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Natürliches Monopol und Softwareindustrie

- x In der Software-Branche gibt es Anzeichen für natürliche Monopole
 - hohe Entwicklungskosten (Fixkosten)
 - geringe Vertriebskosten (Grenzkosten)
Die Vertriebs- („=“ Kopierkosten) sind nahezu Null

- x Standards und Netzwerkeffekte fördern Monopolisierungstendenz

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Natürliches Monopol und Softwareindustrie

- x Es gibt jedoch auch Anzeichen für „normale“ Konzentration in der Softwarebranche
 - Fixkosten / Entwicklungskosten sind nicht einmalig
 - „Marktsättigung“ zwingt zu Upgrades, damit weiterhin Geld verdient werden kann.
- x Konkurrenzprodukte zeigen, dass Wettbewerb potenziell möglich ist
 - Büropakete: MS Office vs. OpenOffice.org
 - Browser: Internet Explorer vs. Mozilla Firefox
 - Security-Suites (Firewall und Anti-Virus)

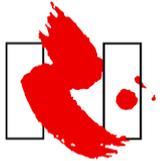
Monopole



DGB BILDUNGSWERK

- x Jedoch ist Konzentration / Oligopolisierung im Softwaremarkt feststellbar
- x i.d.R. gibt es nur einige wenige Anbieter
 - Büropakete: 2 Anbieter (MS und OpenOffice)
 - Browser: 2 Anbieter (MS und Mozilla)
 - Betriebssysteme: 3 Anbieter (MS, Linux, Mac)
 - Security-Suites: ca. 5-10 Anbieter
- x Ausübung von Marktmacht und Verdrängungswettbewerb durch Quersubventionierung
 - Bsp. Microsoft: Internet Explorer, Firewall, Anti-Virus, MediaPlayer, ...

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Das Beispiel Microsoft Die Anfänge



- 1975: Gründung der Firma MS: Bill Gates und Paul Allen entwickeln ein Altair-Basic. Ein Basic für den Altair-Rechner
- 1977: Ausdifferenzierung der Rechnerarchitekturen zwang zur Entwicklung eines neuen Basic, dem GW-Basic, das sich zum Standard-Basic für IBM compatible PC's entwickelte.
- 1979: MS eröffnet Firmensitz in Belgien
- 1980: Steve Ballmer wird in die Firma eingestellt, er ist seitdem verantwortlich für die Finanzen und Organisation von MS

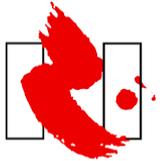
Keine Angst vor Computern!
Jeder muss heutzutage mit dem Computer umgehen können

Monopole

Das Beispiel Microsoft Wie ging es weiter...?

- 1981: Neuartiger PC wird von IBM präsentiert. MS hat das dazugehörige Betriebssystem entwickelt. Sie nannten es MS-DOS 1.0.
- 1985: Die erste MS-Windows Version wird präsentiert (mit mäßigem Erfolg). Es handelte sich um ein DOS-System mit einer graphischen Oberfläche
- 1987: Windows 2.0 wird vorgestellt
- 1987: Das erste MS-Excel wird für den Verkauf freigegeben

Monopole



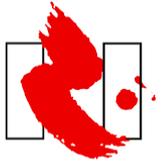
DGB BILDUNGSWERK

Das Beispiel Microsoft Erfolgsstory „Windows“

- 1990: Verkaufsstart von Windows 3.0. Es handelte sich dabei um die bisher größte Marketing-Aktion für ein Software-Produkt. Auf 90% aller PC`s befindet sich MS-DOS
- 1991: Windows 3.1 und die erste Version von Word. Windows for Workgroups 3.11 mit integrierter LAN-Technologie.
- 1993: 25 Mio Menschen benutzen Windows
- 1995: Mit einem nie dagewesenen Werbeaufwand geht Windows 95 an den Markt. In den ersten 4 Tagen werden 1 Mio. Exemplare verkauft. Microsoft besitzt einen Marktanteil von 90 %. MS wird „Herr des Anfangsbildschirms“



Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Das Beispiel Microsoft

Der „hungrige Rottweiler“ – Marktmachtmissbrauch

- 1991: Spezielle „DR-DOS – Fehlermeldung“ in Windows 3.1
- 1995: „Empfehlung“ an Intel, dessen Multimedia-Innovationen zu verzögern; Androhung die Unterstützung der Intel-Architektur einzustellen
- 1996: Implementierung „MS modifizierter Standards“
Bsp.: „MS-JAVA“, „IE-HTML“
- 1997: MS verschläft/unterschätzt Potenzial des Internets.
Browserkrieg gegen Marktführer Netscape u.a. mit Bundling des Internet Explorers an Windows; Kündigung der Vertriebslizenz an Netscape-Unterstützer Compaq
- 2001: Fortsetzung des „erfolgreichen Bundlings: MediaPlayer und XP

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Das Beispiel Microsoft Der Riese beginnt zu wanken?

- 1998: Antitrust-Klage in den USA (Klage des Kartellamts)
- 2000: Urteil im Antitrust-Prozess: Spaltung von MS in ein Betriebssystem- und ein Anwendungsprogrammunternehmen (2001 springt G.W. Bush MS zur Seite)
- 2004: EU Kommission verhängt Rekordstrafe an MS: 500 Mio. € Strafgeld, Offenlegung der Schnittstellen, Unbundling des MediaPlayers
- 2007: EuGH bestätigt Strafe der EU Kom.; ABER: 500 Mio. € = ca. 1 % des Umsatzes; Quellcode-Einsicht nur gegen Gebühr; „Light-Version“ von Windows zum „Vollversionspreis“ und weiteres Bundling mit IE, Firewall, MediaPlayer, ...
- 2007: MS „beugt“ sich Druck der Kunden: XP statt Vista

Keine Angst vor Computern!
Jeder muss heutzutage mit dem Computer umgehen können

Monopole



DGB BILDUNGSWERK

Stärken und Schwächen von Monopolen

- x Herausbildung von Standards
- x Ausnutzung von Standards
- x Kompatibilitätsgarantie (?)
- x Kontinuität (?)
- x Monopolrenten sichern Innovationen
- x Ausruhen auf bestehender Technologie
- x Kontrolle von Technologiesprüngen

Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!